

# LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
189 · Ausgabe AG · August 2020



## Wer bezahlt für die Krise?

**DIE LOGIK DER CORONAKRISE IST SO BRUTAL WIE VORAUSSEHBAR: DIE WIRTSCHAFTLICH SCHWÄCHSTEN LEIDEN AM MEISTEN DARUNTER. WIR MÜSSEN DESHALB WEITERHIN FÜR SOZIALDEMOKRATISCHE WERTE KÄMPFEN.**

### Nicht sparen – ausbauen!

Noch ist es – leider – zu früh, um eine definitive Bilanz über die Folgen der Coronakrise zu ziehen. Als diese Zeilen entstehen, besteht grosse Unsicherheit darüber, ob wir vor einem Sommer der zweiten Welle stehen. Klar ist jetzt aber schon, dass Covid19 eines zeigt: In der Krise kommt unser System schnell an Grenzen.

Durch die Krise gebracht haben uns weder die Steuergeschenke der letzten Jahre noch der «Markt», sondern funktionierende öffentliche Dienste und Verwaltungen. Das scheint mir die zentrale, wirtschaftspolitische Lektion dieser Monate.

Was wir jetzt brauchen, ist ein Ausbau des Service public – des Teils unserer Gesellschaft, der sich an den Bedürfnissen der Allgemeinheit orientiert und nicht am Profit. Die Liste der Aufgaben ist lang: Öffentliche Kindertagesstätten mit anständigen Arbeitsbedingungen, mehr Personal für die Pflege, besserer Schutz vor Arbeitslosigkeit für Selbständige, Digitalisierung der Schulen und endlich ernsthafte Investitionen in erneuerbare Energien, etc. Die Frage, ob aus der Krise eine Chance werden kann, ist offen. Es ist Aufgabe der SP, hier konkrete Vorschläge zu machen.

Im Wahlherbst und darüber hinaus.

Cédric Wermuth von Zofingen ist SP-Nationalrat und Vizepräsident der SP-Fraktion der Bundesversammlung.

Wenn die Angst vor einer zweiten Welle und die Sorglosigkeit im Umgang mit dem Virus parallel steigen, ist es schwierig, ein Fazit über die Coronakrise zu schreiben, das erst in einigen Wochen gelesen wird.\* Denn die Krise hat uns gelehrt: Wir müssen es von Tag zu Tag nehmen.

Sie hat uns auch gezeigt, dass Errungenschaften wie Freiheit, Sicherheit und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Dass es dafür Arbeit braucht, auch politische. Und die Prophezeiungen, dass die Gesellschaft nach der Krise bewusster und gar sozialer oder gerechter würde? Das mag für einige gelten, aber nicht für alle: Denn wirtschaftlich wirkt die Krise, wie alle Krisen wirken: Die Schwächsten leiden am meisten darunter.

Wer in einem grossen Haus wohnt, konnte das bundesrätlich verordnete Zuhausebleiben entspannt angehen. Wenn jedes Kind ein eigenes Zimmer und einen Laptop hat, ist auch Home-schooling machbar. Wer einen gutbezahlten Wissensjob hat,

\* Die Produktion des links.ag dauert diesmal sieben Wochen (KK).



Dieter Egli von Windisch ist SP-Grossrat, Co-Präsident der SP-Grossratsfraktion und Vizepräsident der SP Aargau. Er kandidiert am 18. Oktober 2020 für den Regierungsrat.

konnte sich gut im Homeoffice einrichten oder im Zug die Stosszeiten meiden. Für all die unterbezahlten Angestellten, viele davon Frauen, in Gesundheit, Verkauf oder Gastgewerbe gab es aber keine Wahl: Entweder ihre Jobs sind «systemrelevant», und sie mussten, oft ungeschützt, Übermenschliches leisten – oder sie standen von einem Tag auf den anderen auf der Strasse.

Corona verschärft die ungerechte Verteilung des Reichtums. Vielleicht aber ist wenigstens einigen klar geworden: dass die Arbeit einfach nicht gerecht bezahlt wird. Dass funktionierende Kinderbetreuungsstruktur


































und gleichberechtigte Rollenverteilung in der Familie überlebenswichtig sind. Dass auch Unternehmen abhängig sind von gesellschaftlicher Solidarität. Dass die Wirtschaft eine neue Art «Tagelöhner» geschaffen hat, die durch alle Maschen der arbeitsmarktlichen Unterstützung fallen – Selbständige und Scheinselbständige, denen man immer einreden wollte, sie seien Unternehmer und hätten deshalb den Staat nicht nötig...

Corona hat unsere politische Aufgabe nicht verändert: Es geht um Verteilungsgerechtigkeit – darum, wer für die Krise bezahlt. Ist es die Gesamtgesellschaft, die solidarisch finanziert? Oder sind es einmal mehr die Angestellten, die Lohn und Job verlieren, während sich die grossen Unternehmen gesundstossen?

Wir müssen weiterhin für unsere Werte, für Solidarität und für Chancengerechtigkeit kämpfen. Es braucht mehr sozialdemokratische Politik, auch im Aargau, trotz und gerade wegen der Krise. Und es braucht unseren aktiven Wahlkampf, wie immer er aussehen wird.



# Unsere Kandidatinnen und

				
<b>Knuchel Jürg</b> , 1959, Aarau, Dr. med., Arzt, VPOD, bisher	<b>Hunziker Lelia</b> , 1973, Aarau, Leiterin FIZ, Präsidentin VPOD Aargau, VPOD, bisher	<b>Hardmeier Marco</b> , 1976, Aarau, Schulleiter, Präsident KASPV, VPOD, alv, vslag, bisher	<b>Dell'Aquila Silvia</b> , 1976, Aarau, lic. phil. I (Soziologie), Regionalleiterin VPOD AG/SO, Vizepräsidentin ArbeitAargau, VPOD, SSM, bisher	<b>Zobrist Nico</b> , 2001, Unterentfelden, Maturand, JUPA Aargau, Energiekommission, VPOD
				
<b>Engeli Lucia</b> , Unterentfelden, 1982, Dr. med., Ärztin, Präsidentin SP Unterentfelden, VSAO	<b>Lienhard Carlo</b> , Suhr, 1995, Jurastudent, Präsident SP Suhr	<b>Fedeli Marius</b> , Buchs, 1995, Umweltingenieur, JuKo Suhr-Buchs, Einwohnerrat	<b>Riss Nora</b> , Aarau, 1989, Juristin Asyl- und Ausländerrecht, Einwohnerrätin, VPOD	<b>Morgenthaler Sven</b> , Hirschtal, 2002, Kantonsschüler, Schülerrat Alte Kantonsschule Aarau
				
<b>Burger Alain</b> , Wettingen, 1983, Schulleiter Berufsfachschule, Einwohnerrat, alv, bisher	<b>Rhinisperger Selena</b> , Baden, 1986, Doktorandin und Adjunktin, Einwohnerrätin, Präsidentin SP Stadt Baden	<b>Demarmels Carol</b> , Obersiggenthal, 1978, Dipl. Mathematikerin ETH, Dozentin, Einwohnerrätin	<b>Jenni Mia</b> , Rieden/Obersiggenthal, 1995, BA Germanistik, GL JUSO Schweiz, Einwohnerrätin, VPOD	<b>Denzler Christian</b> , Untersiggenthal, 1983, Techno-Polygraf, Multi-Channel-Publisher, Co-Präs. SP Untersiggenthal, Einbürgerungskom., Wahlbüro, Unia
				
<b>Haefeli Noa</b> , Oberrohrdorf, 1998, Schreiner EFZ in Ausbildung, Unia	<b>Feusi Lena</b> , Mellingen, 1974, Stv. Managerin Dep. Frauen & Kinder am KSB, Vorstandsmitglied Inklusion Aargau	<b>Ackermann James</b> , Baden, 1996, Student Biologie, Informatik, Vorst. SP Stadt Baden, Präsident queer*z, Studierendenvertreter Gleichstellungskom. Uni Zürich	<b>Haefeli Sophie</b> , Oberrohrdorf, 1996, Lehrperson Primarstufe	<b>Sommer David</b> , Birmenstorf, 1998, Student Informatik, Vorstand JUSO Aargau
				
<b>Knecht Beni</b> , Baden, 1960, MAS EN Bau, (Innen-)Architekt FH, Energieberater, Planungskommission Stadt Baden, Vorst. Lägern Wohnen, Unia	<b>Müller Pia</b> , Wettingen, 1959, MA Schulische Heilpädagogin, Coach FHBB, Co-Präsidentin SP Wettingen	<b>Leicht Vogt Stephan</b> , Gebenstorf, 1978, Software Engineer, Geschäftsinhaber, Co-Präsident SP Gebenstorf	<b>Schmider Franziska</b> , Stetten, 1983, lic. phil. Politikwissenschaft, Prozessmanagerin	<b>Ott Ruben</b> , Baden, 1985, Schulische*r Heilpädagog*in, Vorstand SP Stadt Baden, VPOD, alv
				
<b>Perroud Arsène</b> , Wohlen, 1977, Gemeindeammann, Präs. KES Dienst Bezirk Bremgarten, VPOD, bisher	<b>Pascolin Laura</b> , Wohlen, 1971, Kauffrau, Clubtrainerin EC Wohlen, Einwohnerrätin, Finanz- und Geschäftsprüfungskommission, Jugend und Sport, ACLI	<b>Dietrich Stefan</b> , Bremgarten, 1974, Lehrperson, Historiker, SP Bezirkspräs., GL SP AG, Co-Präs. SP Migrant*innen AG, Co-Präsident SP Bremgarten-Zufikon, alv	<b>Sutter Zoe</b> , Bremgarten, 2000, Buchhändlerin EFZ, Vizepräsidentin JUSO AG, Vorstand JUSO Freiamt, syndicom	<b>Meier Cyrille</b> , Wohlen, 1988, Lehrperson, Vizepräsident Einwohnerrat, Präsident SP Wohlen
				
<b>Stierli Severin</b> , Bremgarten, 2002, Biologielaorant EFZ	<b>Sutter Navit</b> , Bremgarten, 2002, Auszubildende Logistikerin Verkehr EFZ, Vorst. JUSO Freiamt	<b>Haag Stephan</b> , Berikon, 1963, Dipl. Elektroingenieur ETH, Gemeinderat	<b>Meindl Jana</b> , Widen, 1994, Medizinstudentin/Schwerpunkt Chiropraktik, Ersatz Stimmzählerin Gem. Widen	



# Die Kandidaten für den Grossen Rat

 <b>Schaffner Eva</b> , 1969, Aarau, Wissenschaftl. Mitarbeiterin EDK, Einwohnerin, VPOD	 <b>Pour Mohsen Daryusch</b> , Aarau, 1990, Polit. Sekretär Unia Aargau-Nordwestschweiz, Unia	 <b>Brem Martha</b> , 1966, Suhr, Leiterin Marketing/PR, Präsidentin «Zukunft Suhr»	 <b>Hitz Lara</b> , Unterentfelden, 2000, Jurastudentin, Präsidentin JUNO Aargau, VPOD	 <b>Klopfenstein Leona</b> , Aarau, 1991, Gemeindegambrin, Vorst. SP Aarau, Einwohnerin, VPOD
 <b>Dabis Sam</b> , Küttigen, 2001, Kantonsschüler, Vorstand «Aktion Suberi Aare»	<b>BEZIRK BADEN</b> ▶		 <b>Brizzi Simona</b> , Ennetbaden, 1973, Erziehungswissenschaftlerin, Hochschuldozentin, Vorstand SP Ennetbaden, bisher	 <b>Schmidmeister Lea</b> , Wettingen, 1983, Sozialarbeiterin FH, Vorstand Verein Netzwerk Asyl Aargau, Präsidentin Kafi Royal, VPOD, bisher
 <b>Langmoos Nora</b> , Baden, 1992, MA HSG Int. Affairs and Governance, Einwohnerin, GL SP Aargau	 <b>Oberholzer Christian</b> , Wettingen, 1965, Ingenieur HTL/FH, Friedensrichter, Einwohnerrat, Co-Präs. SP Wettingen	 <b>Wiederkehr Kathie</b> , Baden, 1953, Fachfrau für Familienfragen, pensioniert	 <b>Vogler Justin</b> , Niederrohrdorf, 1993, Elektroplaner EFZ, Stimmzähler, Vorst. SP Rohrdorferberg-Reusstal	 <b>Marti Eva</b> , Ennetbaden, 1965, Fachangestellte Gesundheit, Präsidentin SGF Baden
 <b>Berger Lea</b> , Turgi, 1992, Software Engineer, Co-Präsidentin TGNS, Vorstand JUNO Aargau	 <b>Käser Louis</b> , Wettingen, 1995, Student Archäologie, Hilfsassistent Fachstelle Diversity & Studierendervertreter Kommission Diversity, Universität Basel	 <b>Bircher Barbara</b> , Baden, 1974, Lehrperson Bezirksschule, Einwohnerin, alv	 <b>Hodel René</b> , Ennetbaden, 1964, IT-Projektleiter, Finanzkom., Vorst. SP Ennetbaden, Gesellschaft Aargauer Betriebsökonominnen HWV/FH, KFMV Luzern	 <b>Iten Antonia</b> , Baden, 1970, Mitarbeiterin Finanzen Syna, Präsidentin Verein Frauen*streik Aargau, Mitglied LGBT-Kommission SGB, syndicom, Syna
 <b>Rausch Markus</b> , Baden, 1974, Bauingenieur, Präsident Finanzkommission	 <b>Sabnis Sonu</b> , Baden 1992, Psychologe, Unia	<b>BEZIRK BREMGARTEN</b> ▶		 <b>Leitch-Frey Thomas</b> , Wohlen, 1962, Sekundarlehrer, VPOD, alv, bisher
 <b>Hegglin Patricia</b> , Dottikon, 1996, Studentin Rechtswissenschaft & Geschichte, Vorst. SP Bezirk Bremgarten, Vorst. SP Hägglingen	 <b>Sommerhalder Daniel</b> , Bremgarten, 1979, Marketingleiter, Stadtrat, Vorst. SP Bremgarten-Zufikon	 <b>Rey Andrea</b> , Fischbach-Götslikon, 1971, Lehrperson für Textiles Gestalten, alv, KV, VCS	 <b>Vukajlovic Milenko</b> , Wohlen, 1982, Projektleiter, Einwohnerrat, Planungskommission, Umwelt und Energiekommission, Vorst. SP Wohlen, VPOD	 <b>Stierli Jacqueline</b> , Zufikon, 1986, Sozialpädagogin, Lerngruppenleitung, Co-Präsidentin SP Bremgarten-Zufikon, alv, Avenir Social
 <b>Egli Dieter</b> , Windisch, 1970, lic. phil. I, Leiter Kommunikation, Syna, KV Aargau, bisher	 <b>Brügger Martin</b> , Brugg, 1959, Ingenieur HTL, Einwohnerrat, Landschaftskommission, SEV, alv, KAIB, bisher	 <b>Bitschnau Paul</b> , Windisch, 1964, Schulleiter, Einwohnerrat, Pro Natura, Pro Velo, KAIB	 <b>Broghe Flavia</b> , Brugg, 1994, Studentin Informatik	 <b>Capanni Luzia</b> , Windisch, 1978, lic. phil. I, Fachmitarbeiterin Integration, Fraktionspräsidentin Einwohnerrat



**Kalt Lea**, Brugg, 1998, Studentin Anglistik & Germanistik, Buchhändlerin



**Merz Simonne**, Hausen, 1977, Digital Publisher



**Rabenschlag Franziska**, Brugg, 1961, Dr. phil., Bereichsleitung Pflege, SBK, VFP (Verein Pflegeforschung), VAPP, HORATIO Board (europ. Psych. Pflege)



**Weilenmann Urs**, Hausen, 1956, Ingenieur, Elektroniker TS, Informatiker TS



**Zurfluh Noah**, Brugg, 1998, Student Volkswirtschaftslehre, JUSO



**Isik Mehmet**, Reinach, 1975, Kaufmann



**Hirt Theres**, Leutwil, 1964, Drogistin, Mutter, Hausfrau



**Geiser Denise**, Oberkum, 1957, Human Design Analytikerin, Vizeamann



**Estermann Markus**, Dürrenäsch, 1962, Wirtschaftsinformatiker HF, SKV



**Lanz Ruedi**, Reinach, 1967, Detailhandelsangestellter, Gemeinderat



**Brogli Schoder Susanna**, Laufenburg, 1952, pensionierte Hebamme, VCS, Pro Natura, Schweizer Wanderwege



**Leimgruber Daniela**, Eiken, 1990, Sozialpädagogin, Jugendkommission Stein, Avenir Social



**Niederbäumer Gunthard**, Frick, 1962, Klimatologe, Gemeinderat, Vizepräsident Spitex Regio Frick, Schweiz. Delegation Klimakonferenz COP



## BEZIRK LENZBURG



**Mosimann Daniel**, Lenzburg, 1958, Stadtmann, bisher



**Büeler Antonia**, Othmarsingen, 1958, Berufsfachschullehrerin Allgemeinbildung, alv



**Schär Thomas**, Lenzburg, 1978, Typograf, selbständiger Grafiker, Webdesigner, syndicom



**Mika Heinz**, Meisterschwanden, 1939, pensionierter Primarlehrer, Ingenieur



**Martin Elisabeth**, Schafisheim, 1954, pensioniert



**Ergeneli Ilkay**, Lenzburg, 1966, Sachbearbeiterin Hypothekbank Lenzburg



**Gasser Doris**, Muri, 1962, Hausfrau



**Strebel Ruth**, Muri, 1983, Sozialarbeiterin, Avenir Social



**Karich Reto**, Boswil, 1965, Drogist, IT-Spez., Präs. SP Boswil-Waltenschwil, Mitglied tripartite Kom. Arbeitsmarkt ZG, Vorst. Angest. Drogisten Suisse, SRK, WWF



**Zürcher Ladina**, Muri, 1996, Fachfrau Betreuung



**Kaufmann Hans**, Oberrüti, 1948, Pensionierter Sekundarlehrer, Vorstand Naturfreunde Aargau, Mitglied der Reformierten Synode Aargau, LCH



**De Vito Monica**, Möhlin, 1973, Interkulturelle Dolmetscherin, Einbürgerungskommission



**Rüedin Brigitte**, Rheinfelden, 1961, Gesundheits- und Sozialpolitikerin



**Grauwiler Marianne**, Kaiseraugst, 1945, Rentnerin, Mitglied SP60+, Präsidentin SP Kaiseraugst



**Marugg Gian**, Zeiningen, 1996, Landschaftsgärtner



**Zumbach Margitta**, Kaiseraugst, 1970, Kanzleichefin Kantonsgericht BL



**Taiana Helena**, Staffelbach, 1964, Beraterin, Interkulturelle Vermittlerin, Vorstand SP Frauen AG



**Antenen Sascha**, Zofingen, 1990, Politischer Sekretär, Vorstand SP Bezirk Zofingen, VPOD



**Bürli Chantale**, Kölliken, 1984, Bereichsleiterin, Vorstand SP Kölliken



**Berger Urs**, 1967, Murgenthal, Informatiker, Webdesigner, Unia



**Fiechter Oberholzer Muriel**, Rothrist, 1979, Selbständige Unternehmerin, Sportjournalistin, Vorstand VAS], sportpress.ch



**Steiner Sandra**, Oftringen, 1977, Kaufmännische Angestellte, Vorst. SP Bezirk Zofingen



**Cadinu Mario**, Aarburg, 1978, Dipl. Techniker HF, Projektleiter Heizung, Vorstand SP Migrant\*innen (SP AG), Vizepräsident Quartierverein Aarburg Süd, Unia, ODEC



## BEZIRK ZURZACH



**Burgherr David**, Lengnau, 1975, Sekundarlehrer, Kantonalkommission ProInfirmis, bisher



**Mühlebach-Neff Ilona**, Tegerfelden, 1978, Betriebsökonomin, Energiekommission Surbtal

## BEZIRK KULM



**Merz Alfred**, 1955, Menziken, Elektromonteur, Gemeinderat, Präs. SP Menziken-Burg, Vizepräsident SP Bezirk Kulm, Unia, bisher



**Gestmann Anja**, Schöftland, 1963, Geschäftsl. Entlastungsdienst Schweiz AG/SO, Gemeinderätin Schöftland, Präs. Mütter- und Väterberatung Aarau Plus



**Hüser Patrick**, Oberkulm, 1985, Kundenberater Verkauf, Koch, Stimmzähler Ersatz, Natur & Landschaftsschutzkom., Vorstand Natur & Vogelschutz Oberkulm



**Hug Lenny**, Schmiedrued, 1999, Informatiker Systemtechnik EFZ, Vorst. JUSO Aargau, Unia

## BEZIRK LAUFENBURG



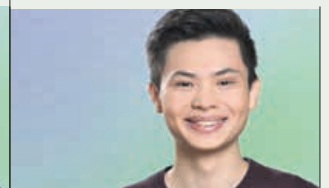
**Burgener Brogli Elisabeth**, Gipf-Oberfrick, 1961, Werklehrerin, Lehrbeauftragte FHNW, Grossratsvizepräsidentin, VPOD, alv, KAIB, bisher



**Basler Colette**, Zeihen, 1973, Bäuerin, Kommunikationsverantwortliche, Vizepräs. VASP, Schulpflegepräs., Metzgerpersonalverband, Bauernverband, bisher



**Schmid Rolf**, Frick, 1992, Kaufmann, Ökonom, GL SP Aargau, VPOD



**Haller Fabio**, Wölflinswil, 2001, Fachmann Gesundheit



**Lauper Richner Gabi**, Niederlenz, 1965, Raumplanerin FSU, Vorsitz Regionalplanung, bisher



**Eichenberger Markus**, Möriken-Wildegg, 1971, Speditionskaufmann, Geschäftsführer, Vizeamann



**Köseciogullari Alime**, Seon, 1962, Hausfrau, Kulturvermittlerin



**Taubert Beatrice**, Lenzburg, 1970, Energiestadt Koordinatorin Stadt Lenzburg, Wohnbaugenossenschaft Lenzburg



**Marti Reinhard**, Rupperswil, 1957, Brunnenmeister Gemeinde Rupperswil



**Madöry Michael**, Lenzburg, 1961, dipl. Berufsberater ask! Beratungsdienste, alv



**Huber Rolf**, Niederlenz, 1954, dipl. Arbeitsagoge, VPOD

## BEZIRK MURI



**Burkard Flurin**, Waltenschwil, 1987, Betriebsök. FH, gelernter Automechaniker, Präs. GPK interkant. Polizeischule Hitzkirch, Finanzkontrolldel. AG, Unia, bisher



**Fricker Christoph**, Muri, 1977, Sekundarlehrer, gelernter Chemielaborant, Präs. SP Bezirk Muri, Präs. SP Sektion Muri, Chemiefachberater, Pro Natura

## BEZIRK RHEINFELDEN



**Rohrer Claudia**, Rheinfelden, 1967, Selbstständige Rechtsanwältin, Präsidentin SP Rheinfelden, bisher



**Erni Werner**, Möhlin, 1964, Elektrotechniker, Präsident SP Möhlin, KAIB, KOVI, AG Wohnbau, bisher



**Binder-Meury Carole**, Magden, 1970, Lehrerin Sekundarstufe I und II, Gemeinderätin, alv



**Jucker Oliver**, Kaiseraugst, 1974, Informatiker, Stabschef RFO Unteres Fricktal



**Hotz Thomas**, Rheinfelden, 1953, Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, Energiekommission



**Syed Rahela**, Zofingen, 1968, Soziologin, Volkswirtin, Stadträtin, Forum für Altersfragen Kt. AG, Integrationsnetz Zofingen, Badminton Club Zofingen, bisher



**Walser Rolf**, Aarburg, 1968, Schulleiter, Gemeinderat, alv, bisher



**Wacker Michael**, Zofingen, 1967, Gartenbautechn., Einwohnerrat, Vizepräs. FGPK, Präs. SP Region Zofingen, NV Zofingen, greenpeace, Kulturraum Hirzenberg



**Fankhauser Lukas**, Zofingen, 1964, Personalfachmann, Präsident Schulpflege



**Kunz Şilan**, Zofingen, 1991, Juristin



**von Gunten Andreas**, Kölliken, 1968, Unternehmer, Vizeamann



**Pauli Rahel**, Zofingen, 1995, Hörsystemakustikerin



**Bleisch Reto**, Safenwil, 1968, Kundenberater Post, Finanzkommission, syndicom



**Flach Elena**, Rekingen, 1991, Sozialpädagogin FH, Präsidentin SP Frauen\* Aargau, VPOD, Unia



**Hubmann Hans-Peter**, Schneisingen, 1955, Job-Coach, Bezirksschulrat, Mitglied Regionalkonferenz Tiefenlager Nördlich Lägern



**Dickson Cybel**, Bad Zurzach, 1998, Studentin Philosophie, Volkswirtschaft, Vizepräsidentin JUSO Aargau, Unia



**Weber Stefanie**, Döttingen, 1991, Kauffrau Administration, LOS



**Spuler Felix**, Endingen, 1968, dipl. Architekt HTL, Energiekommission Surbtal

## KOMMENTAR



## NEIN zu den Kampfjet-Milliarden!

Vor sechs Jahren haben die Stimmberechtigten den Kauf der «Gripen»-Kampfflugzeuge für 3,1 Milliarden deutlich abgelehnt. Jetzt sollen wir sogar das Doppelte ausgeben: Für den geplanten Kauf von neuen Hightech-Kampffjets will das VBS von der Bevölkerung einen Blankoscheck in der Höhe von sechs Milliarden Franken – wenn man die Kosten für Betrieb und Unterhalt einbezieht, werden uns die Kampfjets über die gesamte Lebensdauer gerechnet 24 Milliarden Franken kosten. 24 Milliarden, die im Gesundheitswesen, bei den Sozialversicherungen und bei der Bekämpfung der Klimakrise fehlen werden. Dieses unverantwortliche Verschleudern von Steuergeldern müssen wir verhindern! Alternativkonzepte zu dieser milliarden-teuren Anschaffung wurden vom VBS nicht einmal geprüft. Ein schwerer Fehler, denn für die Ausbildung der Pilot\*innen und für die alltäglichen Luftpolizeidienste braucht die Schweiz gar keine teuren Luxusjets – leichtere Flugzeuge würden reichen. Diese kosten nicht nur viermal weniger, sondern sind auch im Betrieb und Unterhalt deutlich günstiger, klimafreundlicher und weniger lärmig. Mit dieser Variante könnte die Lebensdauer der aktuellen F/A18 verlängert werden. Aber seien wir ehrlich: Unsere Sicherheit wird in den nächsten Jahren wohl kaum durch einen Luftkrieg bedroht. Viel realer und gefährlicher sind Cyberattacken, Pandemien, Naturkatastrophen und die Auswirkungen der Klimakrise. Auf diese zeitgemässen Bedrohungsszenarien müssen wir unsere Kräfte vor allem ausrichten. Sagen wir deshalb Nein am 27. September zu den Kampfjet-Milliarden!

Gabriela Suter von Aarau ist SP-Nationalrätin und Präsidentin der SP Aargau.

# Sonnenklar: Ja zum Energiegesetz!

**UNSER ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK IST ZU GROSS. WÜRDEN ALLE MENSCHEN AUF DER WELT SO VIELE RESSOURCEN VERBRAUCHEN WIE WIR IN DER SCHWEIZ, BRÄUCHTEN WIR RUND DREI ERDEN.**

Max Chopard-Acklin von Nussbaumen ist SP Grossrat und Mitglied der Kommission Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung UBV.



Es ist Zeit zu handeln. Hin zu einer zukunftsorientierten Energiepolitik mit mehr Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Das revidierte Energiegesetz ist ein solcher Schritt in die richtige Richtung.

## Ein JA zum Energiegesetz setzt kantonal das Fundament zu ökologischen Verbesserungen.

### Was will das neue Energiegesetz?

Rund 40 Prozent des Energieverbrauchs in der Schweiz fallen im Gebäudebereich an. Da die Kantone für den Gebäudebereich zuständig sind, liegt auch die Handlungsebene primär in den Kantonen. Die Energiestrategie 2050 und die neuen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) waren Anstoss zur Revision des kantonalen Energiegesetzes.

### Grundsatz: Energieeffizient und erneuerbar

Das revidierte Energiegesetz verlangt, dass Bauten und Anlagen sowie damit zusammenhängende Ausstattungen und Ausrüstungen so auszuführen sind, dass die Energie sparsam und rationell genutzt wird. Dabei sind möglichst auch Abwärme und erneuerbare Energien zu nutzen. Neubauten und Erweiterungen bestehender Gebäude müssen so gebaut und ausgerüstet werden, dass ihr Bedarf für Heizung, Warmwasser, Lüftung und Klimatisierung auf ein Minimum reduziert wird.

### Neubauten mit Eigenstromproduktion

Neubauten müssen einen Teil ihrer Energie selber erzeugen. Wer sich an einer gemeinschaftlichen Solarstrom-Anlage beteiligt, kann von dieser Pflicht befreit werden. Die Pflicht zur Eigenstromerzeugung bei Neubauten wird der Sonnenenergie Schub geben und zu einer Zunahme der Produktion erneuerbarer Energien führen. Das hilft dem Klima und schafft nachhaltige Arbeitsplätze.

### Heizungersatz

Wer seine Heizung ersetzt, darf künftig nur noch dann fossile Brennstoffe verwenden, wenn eine erneuerbare Lösung teurer ist. Es müssen mindestens 10 Prozent der Energie durch erneuerbare Energie bereitgestellt werden (real dürften es dann deutlich mehr sein). Das kann geschehen durch Effizienzmassnahmen oder alternative Technologien (so Photovoltaikanlage oder Wärmepumpe). Beim Ersatz durch eine Gasheizung müssen 20 Prozent erneuerbares Gas eingesetzt werden. Gasnetzbetreiber vereinbaren mit dem Kanton einen Mindestanteil erneuerbarer Energie an alle Wärmekunden.

### Sanierungsfrist für Elektroheizungen

Zentrale Elektroheizungen müssen innert 15 Jahren ab Inkrafttreten des Gesetzes ersetzt werden. Dieselbe Wärmemenge kann beispielsweise mit einer Wärmepumpe viel effizienter bereitgestellt werden. Betreiber von Elektroheizungen müssen innert 10 Jahren einen Planungsbericht (sog. GEAK Plus) erstellen, der aufzeigt, wie die Heizung ersetzt wird.

### Gebäudetechnik und Pilotprojekte

Neue Verwaltungs- und Verkaufsgebäude werden für eine effizientere Nutzung mit einer Gebäudeautomation ausgerüstet, und mit dem neuen Energiegesetz können auch Pilotprojekte mit dem Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren, unterstützt werden.

Das revidierte Energiegesetz trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zu einer Zunahme von erneuerbaren Energien bei. Dazu braucht es ergänzende Beschlüsse, um die Klimaziele zu erreichen: Die Erhöhung der Förderbeiträge für energetische Gebäudesanierungen, die Stärkung des ÖV und das CO<sub>2</sub>-Gesetz auf Bundesebene. Ein Ja zum Energiegesetz setzt kantonal das Fundament dazu.

# Vaterschaftsurlaub jetzt endlich?!

**AM 27. SEPTEMBER WIRD ÜBER EINEN ZWEIWÖCHIGEN VATERSCHAFTS«URLAUB» ABGESTIMMT. VERGlichen MIT DEN UMLIEGENDEN LÄNDERN LIEGT DIE SCHWEIZ IMMER NOCH WEIT HINTEN.**

Nein. Es geht nicht um Urlaub. Aber es geht um Väter. Genauer gesagt, um die bezahlte Zeit, die Väter nach der Geburt ihres Kindes zu Hause sein dürfen. Als Unterstützung der Mutter versteht sich, nicht zum Spass. Wer das Gefühl hat, ein Neugeborenes zu versorgen fühlt sich so ähnlich an, wie irgendwo am Strand zu liegen und sich zu sonnen, hat entweder noch keine eigenen Kinder oder überlässt den anstrengenden Teil der Betreuung einfach der Partner\*in. Deshalb ist auch der Begriff «Urlaub» grundsätzlich fehl am Platz.

In der Schweiz haben Väter gemäss gesetzlicher Verordnung Anspruch auf mindestens einen Tag Vaterschafts«urlaub», um das eigene Kind in der Welt willkommen zu heissen und der Mutter eine gewisse Erholung zu ermöglichen. Ja, so läuft es bei uns. Wir Schweizer\*innen sind fleissige Arbeitsbienen: Eine Geburt ist etwas Nebensächliches, das natürlich hinter die Arbeit gestellt werden sollte.

Nebst der Nahrungszufuhr, dem unregelmässigen Schlafrhythmus, dem Windeln Wechseln und vielen anderen Herausforderungen, braucht ein Neugeborenes auch ganz viel Nähe und Aufmerksamkeit. Alles Aufgaben, die für Väter optimal sind, um die Bindung zum Kind zu stärken. Diese Bindung ist unter anderem für die psychische Gesundheit eines Kindes von grosser Wichtigkeit. Zudem hat die Wissenschaft inzwischen festgestellt, dass Männer\* genauso viel Oxytocin (ein Glückshormon, das die fürsorgerischen Fähigkeiten fördert) produzieren können wie Frauen\*. Diese Hormonproduktion ist völlig unabhängig vom Geschlecht, hängt jedoch von der Dauer der Betreuungszeit ab.

Nun wird am 27. September (endlich!) über einen sogenannten zweiwöchigen Vaterschafts«urlaub» abgestimmt. Verglichen mit den umliegenden Ländern würde die Schweiz auch mit diesen 14 Tagen immer noch weit hinten liegen. Die Kindererziehung würde immer noch in festen Händen der Frauen\* bleiben, die mit einem Mutterschafts«urlaub» von 14 bis 16 Wochen einen viel besseren Umgang mit dem Baby erlernen können als Väter, die praktisch nicht anwesend sind.

Viele Grossunternehmen bieten bereits heute immer öfters einen längeren

Vaterschafts«urlaub» an. Natürlich tun sie dies nicht nur aus den genannten wissenschaftlichen Gründen oder aus Goodwill. Daneben sollte es jedoch auch für kleinere Unternehmen, die nicht so viel Profit machen, möglich sein, einen längeren Vaterschafts«urlaub» anzubieten.

Kinder grossziehen ist nicht nur Privatangelegenheit. Denn ob ein Kind gesund aufwächst oder mit einem Mangel an Aufmerksamkeit und Fürsorge, geht schlussendlich die Gesellschaft etwas an. Spätestens dann, wenn die Kinder als Erwachsene psychische Störungen entwickeln und nicht in der Lage sind, ein selbständiges Leben zu führen.

## Verglichen mit den umliegenden Ländern würde die Schweiz auch mit diesen 14 Tagen immer noch weit hinten liegen.

Und ganz ehrlich: Die Schweiz als eines der reichsten Länder der Welt soll über zu wenig finanzielle Mittel verfügen, um einen Vaterschafts«urlaub» zu finanzieren?!

Meiner Meinung nach bräuchte es eine Elternzeit von mindestens einem Jahr, in dem beide Elternteile unter sich die Zeit aufteilen können. Mit einem Vaterschafts«urlaub» von zwei Wochen sind wir noch lange nicht am Ziel. Es ist allerdings ein Schritt in die richtige Richtung. Sozusagen ein kleiner Schritt für die Schweiz, ein grosser für die Zukunft unserer Kinder. Darum setze ich mich für ein JA zum Vaterschafts«urlaub» ein.

Elena Flach von Rekingen ist Präsidentin der SP Frauen Aargau. Sie kandidiert am 18. Oktober 2020 für den Grossen Rat.



## KOMMENTAR



## Wildtiere: Schutz oder präventiver Abschuss?

Biber sind wieder im Aargau heimisch. Ihre Spuren findet man an unseren Flüssen und Bächen. Da sie Bäume fällen und Dämme bauen, erhöhen sie die Strukturvielfalt und die natürliche Dynamik im und am Gewässer und steigern damit die Biodiversität. Faszinierend ...

Wo kein genügend breiter Uferbereich besteht, können Biber aber auch Schäden an Infrastrukturanlagen oder landwirtschaftlichen Kulturen verursachen.

Auch der Wolf lebt wieder in der Schweiz. Faszinierend ... oder gefährlich? Wölfe versuchen dem Menschen auszuweichen. Wolf, aber auch Luchs, sind Teil eines gesunden Ökosystems. Sie jagen Hirsche, Rehe und Gämsen. Dadurch richten diese weniger Schäden an Jungbäumen im Wald an. Aber wie man aus den Medien weiss, gibt es ab und zu auch Risse in ungeschützten Schafherden.

Mit der Revision des Jagdgesetzes soll nun der Abschuss von Wölfen bereits präventiv, also bevor grosser Schaden entstanden ist, erlaubt werden. Zudem sieht der neue Art. 7a vor, dass der Bundesrat ohne Parlament weitere geschützte Tierarten als regulierbar bezeichnen kann. Also vielleicht auch den Biber, womit auch hier präventiv Abschüsse möglich würden. Dies ist der Grund, weshalb Naturschutzverbände das Referendum gegen die Revision des Jagdgesetzes ergriffen haben.

Die Revisionsvorlage verletzt die bisherige Balance zwischen Schutz, Regulierung und Jagd. Wildtiere sind eine Bereicherung der Ökosysteme, deshalb ist primär ihr Schutz sicherzustellen. Allfälligen Konflikten ist mit Massnahmen wie genügend Fläche oder Herdenschutz vorzubeugen, nicht mit präventivem Abschuss. Deshalb NEIN zum Jagdgesetz.

Gabi Lauper Richner von Niederlenz ist SP-Grossrätin. Sie kandidiert am 18. Oktober 2020 wieder für den Grossen Rat.

# Steuerentlastung für reiche Familien

**GUTVERDIENENDE BEZAHLEN WEGEN DER PROGRESSION MEHR STEUERN, WAS SICH POLITISCH KAUM ÄNDERN LÄSST. DOCH MIT GROSSZÜGIGEN ABZÜGEN KANN DIE STEUERPROGRESSION ENTSCHÄRFT WERDEN, UND GENAU DAS WILL DIE VORLAGE «STEUERLICHE BERÜCKSICHTIGUNG DER KINDERDRITTBETREUUNGSKOSTEN». DAGEGEN ERGRIFF DIE SP DAS REFERENDUM, UND SO KANN DAS VOLK AM 27. SEPTEMBER 2020 ÜBER DEN STEUERBONUS FÜR REICHE ELTERN ENTSCHEIDEN.**



Yvonne Feri  
von Wettingen ist  
SP-Nationalrätin.

Eigentlich wollte der Bundesrat mit der Vorlage dem inländischen Fachkräftemangel entgegenwirken. Dazu wollte er die Erwerbsarbeit mit der Erhöhung des maximalen Kinderdrittbetreuungsabzugs bei der direkten Bundessteuer von 10 100 auf 25 000 Franken steuerlich attraktiver machen.

Im Parlament wurde die Vorlage jedoch auf Anregung von CVP-Nationalrat Philipp Kutter massiv ausgeweitet, indem zusätzlich eine Erhöhung des allgemeinen Kinderabzugs von 6500 auf 10 000 Franken beschlossen wurde. Dass dieses Anliegen der SVP-Familieninitiative, die im Jahr 2013 deutlich bachab geschickt worden war, Zustimmung fand, lag wohl auch am Verhandlungszeitpunkt. Über das Geschäft wurde nämlich wenige Wochen vor den letzten eidgenössischen Wahlen entschieden – inzwischen haben sich die Mehrheiten verändert. Das Steuergeschenk für Eltern mit einem Nettoeinkommen ab 150 000 Franken würde zu Mindereinnahmen bei den Steuern von 350 Millionen Franken pro Jahr führen. Rund

85 Prozent der Familien würden vom neuen Abzug aber kaum oder gar nicht profitieren, denn nur wer Bundessteuer bezahlt, bekommt auch die Möglichkeit des Abzuges – und das ist nur rund jede zweite Familie.

Bundesrat Ueli Maurer wies in der parlamentarischen Debatte vom Herbst 2019 mit Nachdruck darauf hin, dass es bei dieser Vorlage nicht um Familienpolitik, sondern um eine Steuerentlastung für höhere Einkommen gehe. Stünden das Wohl von Familien und Kindern im Zentrum, gäbe es zielführendere Massnahmen. Wie recht er hat!

Familienpolitik sollte unter anderem darauf abzielen, die Lebensbedingungen von Familien zu verbessern, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zu fördern, die materielle Sicherheit von Familien garantieren, Kindern ein Aufwachsen in Würde zu ermöglichen und besondere Belastungen von Familien abzufedern. Die Erhöhung des allgemeinen Kinderabzugs leistet keinen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele, sondern reisst ein Loch in die Staatskasse, da Steuereinnahmen wegfallen. Kompensiert werden müssten die Steuermindereinnahmen durch Einsparungen bei staatlichen Aktivitäten – wohl auch in der Familienpolitik – oder beispielsweise durch geringere Beiträge bei der individuellen Krankenkassenprämienverbilligung. Beides lehne ich klar ab und rufe Sie deshalb auf, dem Steuerbonus für reiche Eltern am 27. September mit einem Nein eine Abfuhr zu erteilen!

## ABSTIMMUNGEN VOM 27. SEPTEMBER 2020 – PAROLEN DER SP AARGAU

### Eidgenössische Abstimmungen:

- Volksinitiative vom 31. August 2018 «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)»: **NEIN**
- Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG): **NEIN**
- Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten): **NEIN**
- Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über den Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie»): **JA**
- Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge: **NEIN**

### Kanton:

- Verfassung des Kantons Aargau (Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule); Änderung vom 10. Dezember 2019: **JA**
- Schulgesetz (Neuorganisation der Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule); Änderung vom 10. Dezember 2019: **JA**
- Energiegesetz des Kantons Aargau (EnergieG); Änderung vom 3. März 2020: **JA**

### AGENDA

Alle Termine unter Vorbehalt, dass und wie sie wegen der Corona-Massnahmen stattfinden können:

5. September 2020, 16 – 21 Uhr | Baden  
Bahnhofplatz  
**Wahlfest**

15. September 2020, 19 – 21 Uhr | Aarau  
**a.o. Parteitag**

17./18. September 2020 | Basel  
**Parteitags SP Schweiz**

18. Oktober 2020  
**Gross- und Regierungsratswahlen**

### IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau  
Telefon 062 834 94 74, Fax 062 834 94 75  
sekretariat(at)sp-aargau.ch  
www.sp-aargau.ch  
Erscheint 6 Mal pro Jahr  
Auflage links.ag: 3255  
Redaktion: Katharina Kerr  
katkerr(at)katkerr.ch  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 10. August 2020  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 7. September 2020  
Erscheinen nächste Ausgabe: 25. September 2020

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Max Chopard, Dieter Egli, Yvonne Feri, Elena Flach, Julia Hoppe, Katharina Kerr, Gabi Lauper Richner, Gabriela Suter, Cédric Wermuth.